

Firma	Information	Bezeichnung
Allweiler GmbH, Radolfzell am Bodensee	Rechnungslegung / Finanzberichte Unternehmensregister	Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2022 bis zum 31.12.2022 Ergänzt am 08.11.2024 Datum: 20.08.2024 Sprache: Deutsch

Allweiler GmbH

Radolfzell am Bodensee

Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2022 bis zum 31.12.2022**Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers****An die Allweiler GmbH****Prüfungsurteile**

Wir haben den Jahresabschluss der Allweiler GmbH, Radolfzell - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Allweiler GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft. Die in einem gesonderten Abschnitt im Lagebericht enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Wir geben kein Prüfungsurteil zu dem Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung ab.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die oben genannte Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt;
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Villingen-Schwenningen, 11. Juli 2023

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Signed by
NIETZER ANDREAS, Wirtschaftsprüfer
Signed by

BUSSER STEPHAN, Wirtschaftsprüfer**Bilanz zum 31. Dezember 2022****Allweiler GmbH, Radolfzell****Aktiva**

	Anhang	31.12.2022 TEUR	31.12.2021 TEUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	(1)	933	550
II. Sachanlagen	(1)	21.091	17.266
III. Finanzanlagen	(2)	31.080	31.080
		53.104	48.896
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	(3)	26.199	19.313
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(4)	89.217	99.885
III. Liquide Mittel	(5)	12.416	11.838
		127.832	131.036
C. Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten	(6)	35	109
		180.971	180.041

Passiva

	Anhang	31.12.2022 TEUR	31.12.2021 TEUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		6.241	6.241
II. Kapitalrücklage		33.196	33.196
		39.437	39.437
B. Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Pensionen	(8)	98.662	85.162
II. Sonstige Rückstellungen	(9)	8.982	11.265
		107.644	96.427
C. Verbindlichkeiten	(10)	33.890	44.177
		180.971	180.041

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2022

	Anhang	TEUR	TEUR	2021 TEUR
1. Umsatzerlöse	(15)	152.850		146.935
2. Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		5.156		2.563
3. Sonstige betriebliche Erträge	(16)	2.926		952
davon Erträge aus der Währungsumrechnung TEUR 288 (Vj. TEUR 327)			160.932	150.450
4. Materialaufwand	(17)	62.498		55.399
5. Personalaufwand	(18)	73.500		59.865
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		3.120		3.232
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(19)	29.353		30.701
davon Aufwendungen aus der Währungsumrechnung TEUR 422 (Vj. TEUR 257)			168.471	149.197
8. Finanz- und Beteiligungsergebnis	(20)		-423	20.037
			-7.962	21.290
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(21)		0	0
10. Ergebnis nach Steuern			-7.962	21.290
11. Sonstige Steuern			98	91
12. Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrags übernommener Verlust (Vj. abgeführter Gewinn)			8.060	-21.199
13. Jahresergebnis nach Ergebnisabführung			0	0

Anhang für 2022**Rechnungslegung**

Der Jahresabschluss der Allweiler GmbH, Radolfzell, für das Geschäftsjahr 2022 wurde nach den Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches und des GmbH-Gesetzes aufgestellt. Es gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, sind einzelne Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst und

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, sind einzelne Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst und daher in diesem Anhang gesondert aufgegliedert und erläutert.

Registerinformationen

Die Gesellschaft ist unter der Firma Allweiler GmbH mit Sitz in Radolfzell am Bodensee im Handelsregister des Amtsgerichts Freiburg im Breisgau unter der Nummer HRB 707701 eingetragen.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Für die Aufstellung des JA waren im Wesentlichen unverändert die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Die immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauer von 5 Jahren nach der linearen Methode.

Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauern, bei Gebäuden mit einer Nutzungsdauer zwischen 10 und 33 Jahren sowohl nach der linearen als auch nach der degressiven Methode, bei den beweglichen Sachanlagen mit einer Nutzungsdauer von 1 bis 10 Jahren nach der linearen Methode.

Seit dem 1. Januar 2020 werden abnutzbare bewegliche geringwertige Anlagengüter mit Anschaffungskosten zwischen EUR 250 (bis 31. Dezember 2019 EUR 150) und EUR 800 im Jahr des Zugangs vollständig abgeschrieben.

Die Finanzanlagen sind mit den Anschaffungskosten oder mit dem am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie die Waren werden zu Einkaufspreisen bzw. durchschnittlichen Einstandspreisen zuzüglich Anschaffungsnebenkosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet. Für erkennbare Risiken aufgrund von Überreichweiten oder aufgrund verminderter technischer Verwertbarkeit werden Wertabschläge vorgenommen.

Die unfertigen und fertigen Erzeugnisse sind auf der Basis von Einzelkalkulationen, die auf der aktuellen Betriebsabrechnung beruhen, zu Herstellungskosten bewertet, wobei neben den direkt zurechenbaren Materialeinzelkosten, Fertigungslöhnen und Sondereinzelkosten auch Fertigungs- und Materialgemeinkosten sowie Abschreibungen berücksichtigt werden. Weitere Kosten werden nicht in die Herstellungskosten einbezogen. Wertabschläge für erkennbare Risiken aufgrund langer Lagerdauer oder verminderter technischer Verwertbarkeit werden vorgenommen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind mit den Nominalbeträgen angesetzt. Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstigen Forderungen werden Ausfallrisiken durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt; für das allgemeine Kreditrisiko in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 0,02 % (Vorjahr: 0,02 %) gebildet.

Liquide Mittel werden zum Nennwert am Bilanzstichtag angesetzt. Die Umrechnung von auf Fremdwährung lautenden liquiden Mitteln erfolgt zum Devisenkassamittelkurs zum Stichtag.

Rechnungsabgrenzungsposten wurden für geleistete Zahlungen für Aufwendungen der nächsten Jahre gebildet.

Rückstellungen für Pensionen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen und unter Anwendung der projizierten Einmalbeitragsmethode auf der Grundlage der "Richttafeln 2018 G" von Prof. Dr. Klaus Heubeck ermittelt. Für die Abzinsung wurde pauschal der durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen 10 Geschäftsjahre bei einer restlichen Laufzeit von 15 Jahren von 1,78 % (Vj. 1,87 %) gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung vom 18. November 2009 verwendet. Erwartete Gehaltssteigerungen wurden mit 3,25 % (Vj. 3,2 %) und erwartete Rentensteigerungen mit 2,25 % (Vj. 1,7 %) berücksichtigt. Die Fluktuation wurde wie im Vorjahr mit einer Rate von 2,0 % berücksichtigt.

Die sonstigen Rückstellungen werden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung gebildet und decken alle zum Bilanzstichtag erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten ab. Rückstellungen für drohende Verluste im Auftragsbestand werden auf der Basis von Vollkosten gebildet. Die Rückstellung für Urlaub und Freizeitguthaben wird nach handelsrechtlichen Grundsätzen, auf Grundlage der tatsächlichen Arbeitszeit, ermittelt. Rückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags (d. h. einschließlich zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen) angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre, der von der Deutschen Bundesbank zum Bilanzstichtag ermittelt wird, abgezinst.

Die Rückstellung für Altersteilzeit wurde mit dem Rechnungszinssatz, der von der Deutschen Bundesbank zum Stichtag 31. Dezember 2022 ermittelten und veröffentlichten Zinsinformationen entnommen wurde, berechnet. Dabei wurde ein Jahr als pauschale Restlaufzeit unterstellt. Bei der Ermittlung der Rückstellung für Altersteilzeit wurden ein Zinssatz von 0,43 % und ein Gehaltstrend in Höhe von 3,25 % zugrunde gelegt.

Aufgrund der Regelung des § 8a ATG ist die Allweiler GmbH, Radolfzell, zur Insolvenzsicherung von Altersteilzeitguthaben verpflichtet. Die entsprechenden Guthaben sind zu Gunsten der Arbeitnehmer in Altersteilzeit in einen Geldmarktfonds einbezahlt. Im Fall der Insolvenz stehen die Guthaben den jeweiligen Arbeitnehmern zu.

Die Verpflichtungen aus Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie Altersteilzeitverpflichtungen werden, sofern vorhanden, mit den Vermögensgegenständen, die ausschließlich der Erfüllung der Altersversorgungs- und ähnlichen Verpflichtungen dienen und dem Zugriff fremder Dritter entzogen sind (sog. Deckungsvermögen), verrechnet. Die Bewertung des zweckgebundenen, verpfändeten und insolvenzgesicherten Deckungsvermögens erfolgt zum beizulegenden Zeitwert.

Die Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Für die Ermittlung latenter Steuern aufgrund von temporären oder quasi-permanenten Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen oder aufgrund steuerlicher Verlustvorträge werden die Beträge der sich ergebenden Steuerbe- und -entlastung mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet und nicht abgezinst. Die Bilanzierung latenter Steuern unterbleibt aufgrund des Organschaftsverhältnisses mit der CIRCOR Holdings GmbH & Co. KG, Radolfzell.

Soweit der Jahresabschluss Posten enthält, denen Beträge zugrunde liegen, die auf fremde Währung lauten oder ursprünglich lauteten, erfolgt die Umrechnung in Euro mit dem Devisenkassamittelkurs zum Abschlussstichtag. Bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurde dabei das Realisationsprinzip (§ 252 Abs. 1 Nr. 4 Halbsatz 2 HGB) und das Anschaffungskostenprinzip (§ 253 Abs. 1 Satz 1 HGB) beachtet.

Bilanzerläuterungen

(1) Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagenspiegel dargestellt.

(2) Angaben zum Anteilsbesitz

	Anteil in %Währung	Eigenkapital (1)	Ergebnis des Geschäftsjahres (2)
Tochter- und Beteiligungsunternehmen, Sitz			
CIRCOR IMO Allweiler, Tours Frankreich (3)	100,00EUR	9.699	1.640
CIRCOR Allweiler IMO s.r.l., Locate die Triulzi, Milano, Italien (3)	100,00EUR	5.621	758
Allweiler AS, Hvalstad, Norwegen (3)	100,00NOK	35.284	4.430
Allweiler Finland, Oy AB, Espoo, Finnland (3)	100,00EUR	277	20
PD-Technik GmbH, Hamburg, Deutschland	100,00EUR	26	2.115
IMO AB, Stockholm, Schweden (3)	100,00SEK	45.307	42.020
ALLWEILER Farid Hassanein Pumps Co. (S.A.E.), Cairo, Ägypten (3)	14,49EGP	-49.425	-11.494
Rapid ALLWEILER Pump and Engineering Co. (Pty.) Ltd., Isando, Südafrika (4)	35,20ZAR	19.743	35
Rapid Allweiler Pumps (Proprietary) Limited, Isando, Südafrika (4)	17,17ZAR	7.533	479

¹⁾ Angabe in Landeswährung, gerundet auf Tausend.

²⁾ Vor Ergebnisabführung, in Landeswährung, gerundet auf Tausend

³⁾ Lt. Jahresabschluss auf den 31.12.2021

⁴⁾ Lt. Jahresabschluss auf den 30.06.2021

(3) Vorräte

	31.12.2022 TEUR	31.12.2021 TEUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.452	3.367
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	16.299	12.056
Fertige Erzeugnisse und Waren	5.307	3.819
	26.058	19.242
zuzüglich geleistete Anzahlungen an Lieferanten	141	70
	26.199	19.312

(4) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2022 TEUR	31.12.2021 TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	14.671	12.106
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0	0
Forderungen gegen verbundene Unternehmen (1)	73.644	85.965
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0	51.830
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	210	323
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0	0
Sonstige Vermögensgegenstände	692	1.491
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0	0
	89.217	99.885

Zu (1): In Höhe von TEUR 10.736 (Vorjahr: TEUR 6.042) handelt es sich um Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und in Höhe von TEUR 62.909 (Vorjahr: TEUR 79.923) um sonstige Forderungen. Dieser Posten enthält Forderungen gegenüber der Gesellschafterin CIRCOR German Holdings GmbH & Co. KG, Radolfzell, in Höhe von TEUR 13.490 (Vorjahr: TEUR 78.458).

(5) Liquide Mittel

Die liquiden Mittel setzen sich wie im Vorjahr aus Guthaben bei Kreditinstituten und aus Kassenbeständen zusammen.

(6) Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten werden im Wesentlichen vorausbezahlte Versicherungsbeiträge sowie Aufwendungen aus Wartungsverträgen abgrenzt.

(7) Latente Steuern

Die Aktivierung latenter Steuern unterbleibt aufgrund des Organschaftsverhältnisses mit der CIRCOR Holdings GmbH & Co. KG, Radolfzell.

(8) Rückstellungen für Pensionen**Angaben gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB**

Gemäß den Nachträgen vom 19. Dezember 1997 und 16. September 1998 zur Gesamtbetriebsvereinbarung hat die Allweiler GmbH, Radolfzell, Pensionsverpflichtungen vom Versorgungs- und Unterstützungsverein der Allweiler AG, Radolfzell e.V. übernommen. Die Versorgungsleistungen für die in den Diensten der Allweiler GmbH, Radolfzell, stehenden Betriebsangehörigen werden von der Allweiler GmbH, Radolfzell, direkt erbracht.

Alle Rentner/Rentnerinnen, Witwen, Witwer und Waisen, die am 30. September 1998 versorgungsberechtigt waren, sowie die bis zu diesem Tag mit unverfallbaren Versorgungszusagen ausgeschiedenen ehemaligen Betriebsangehörigen verblieben im Versorgungs- und Unterstützungsverein der Allweiler AG, Radolfzell e.V. (verbundenes Unternehmen) zum 31. Dezember 2022 ergibt sich für den Versorgungs- und Unterstützungsverein der Allweiler AG, Radolfzell e.V. ein Fehlbetrag aus dem Vergleich des Kassenvermögens mit der mittelbaren

Pensionsverpflichtung in Höhe von TEUR 5.922. Dieser wurde als mittelbare Pensionsverpflichtung von der Allweiler GmbH, Radolfzell, entsprechend Art. 28 EGHGB nicht passiviert. In Höhe des Fehlbetrags besteht bei der Allweiler GmbH eine Subsidiär-Haftung.

Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB beträgt TEUR 7.060 (Vorjahr: TEUR 9.549) und unterliegt einer Ausschüttungssperre.

(9) Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen im Wesentlichen Verpflichtungen im Personal- und Sozialbereich, ausstehende Rechnungen für erbrachte, aber noch nicht berechnete Leistungen, Gewährleistungsverpflichtungen, Drohverluste aus schwebenden Geschäften sowie Provisionsverpflichtungen.

Angaben zur Verrechnung nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB hinsichtlich der Rückstellung für Altersteilzeit:

	TEUR
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden	1.822
Anschaffungskosten der Vermögensgegenstände	1.394
Beizulegender Zeitwert der Vermögensgegenstände	1.394

Die beizulegenden Zeitwerte entsprechen den Marktwerten.

Eine Verrechnung von Aufwendungen und Erträgen unterblieb wegen Unwesentlichkeit.

(10) Verbindlichkeiten

	davon mit einer Restlaufzeit von			
	Gesamtbetrag 31.12.2022 TEUR	bis zu 1 Jahr TEUR	1 bis 5 Jahre TEUR	über 5 Jahre TEUR
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen (Vorjahr)	4.528 (1.118)	4.528 (1.118)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen (1) (Vorjahr)	11.895 (14.512)	11.895 (14.512)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (2) (Vorjahr)	11.809 (24.735)	11.809 (24.735)	0 (0)	0 (0)
Sonstige Verbindlichkeiten (Vorjahr)	5.658 (3.812)	4.166 (1.590)	1.386 (1.883)	106 (339)
- davon aus Steuern (Vorjahr)	581 (688)	581 (688)	0 (0)	0 (0)
	33.890	32.398	1.386	106

Zu (1): Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen wie im Vorjahr die üblichen Eigentumsvorbehalte.

Zu (2): In Höhe von TEUR 11.809 (Vorjahr: TEUR 3.536) handelt es sich um Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Des Weiteren sind in diesem Posten Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin CIRCOR German Holdings GmbH & Co. KG in Höhe von TEUR 1.985 (Vorjahr: TEUR 21.757) enthalten.

(11) Haftungsverhältnisse

Die Allweiler GmbH, Radolfzell, hat sich in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 5) als Garantiegeber verpflichtet. Das Risiko einer Inanspruchnahme aus der Garantie wird aufgrund der guten Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der betreffenden Unternehmen als gering eingeschätzt.

(12) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

	31.12.2022 TEUR	31.12.2021 TEUR
Miet-, Pacht- und Leasingverpflichtungen	3.741	3.752
- davon vor Ablauf von fünf Jahren fällig	3.379	3.461
Bestellobligo	9.530	12.137
	13.271	15.889

Von den sonstigen finanziellen Verpflichtungen der Allweiler GmbH, Radolfzell, bestehen TEUR 1.070 gegenüber verbundenen Unternehmen.

(13) Derivative Finanzinstrumente

Zum Bilanzstichtag bestehen keine Sicherungsgeschäfte.

(14) Außerbilanzielle Geschäfte

Es bestehen lediglich Miet- und Leasingverträge. Wesentlicher Vorteil ist die zeitliche Verteilung des Liquiditätsabflusses, wesentliche Risiken bestehen nicht. Die finanziellen Auswirkungen sind aus der Angabe zu (12) ersichtlich.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(15) Umsatzerlöse

Der Gesamtumsatz der Allweiler GmbH, Radolfzell, belief sich im Geschäftsjahr 2022 auf TEUR 152.850 (Vorjahr TEUR 146.935).

	01.01.2022 - 31.12.2022		01.01.2021 - 31.12.2021	
	TEUR	%	TEUR	%
Umsatzerlöse nach Sparten				
(a) Exzentrerschneckenpumpen	28.970	19	24.989	17
(b) Kreiselpumpen	61.927	40	60.660	41
(c) Schraubenspindelpumpen	30.183	20	30.846	21

(d) Gießereitechnik	3.750	2	5.555	4
(e) Fremdpumpen	5.709	4	6.371	4
(f) IMO-Produkte	20.904	14	17.009	12
(g) sonstige	1.407	1	1.505	1
	152.850	100	146.935	100
Umsatzerlöse nach Regionen				
Inland	49.637	33	48.976	33
Übriges Europa	67.806	44	65.740	45
Nordamerika	6.617	4	4.679	3
Übrige Länder	28.790	19	27.540	19
	152.850	100	146.935	100

(a) Exzentrerschneckenpumpen

Exzentrerschneckenpumpen werden für die Abwasser-, Klär- und Umweltechnik sowie an die Nahrungsmittel-, Getränke-, Pharma- und Kosmetikindustrie geliefert. Sie fördern gleichmäßig und pulsationsarm dünnflüssige bis hochviskose, reine, neutrale oder aggressive Flüssigkeiten. Ihr Einsatzbereich liegt unter anderem in der Beschickung von Kammerfilterpressen, Abfüllmaschinen, beim Einbringen von Zuschlagstoffen und bei der Zusammenstellung von Produktmischungen.

(b) Kreiselpumpen

Im Bereich Kreiselpumpen sind die Herstellung und der Vertrieb von Kreiselpumpen, Propellerpumpen, Chemiepumpen und Schiffspumpen im Werk Radolfzell angesiedelt. Kreisel- und Propellerpumpen fördern verunreinigte oder reine, neutrale oder aggressive, kalte oder heiße sowie mit Feststoffen beladene Flüssigkeiten in allen Versorgungsbereichen. Ihr Haupteinsatzbereich liegt in der Chemie- und Wasserversorgungstechnik sowie der allgemeinen Industrietechnik.

(c) Schraubenspindelpumpen

Der Bereich Schraubenspindelpumpen umfasst die Herstellung und den Vertrieb von 3-spindligen Schraubenspindelpumpen und Brennstoffanlagen im Werk Radolfzell. Sie dienen dem Fördern von Ölen oder anderen schmierenden, nicht oder schlecht schmierenden Flüssigkeiten. Ihr Einsatzgebiet liegt vorwiegend in der Förderung von Heizöl, Schmieröl, Hydrauliköl und Kühlschmieremulsion.

(d) Gießereitechnik

Die Gießerei umfasst die Herstellung von Gussgehäusen, Laufrädern, Gehäuseteilen und Lagerträgern für den Bedarf der pumpenproduzierenden Geschäftsbereiche. Ferner erfolgen die Herstellung und der Vertrieb von Kundengussteilen.

(g) sonstige Umsatzerlöse

Aufgrund der Ausweitung des Begriffs der Umsatzerlöse, infolge der Anwendung der Bilanzrichtlinien-Umsetzungsgesetzes (BilRUG), erfolgte ein Ausweis in den Umsatzerlösen. Hierunter fallen insbesondere Erträge aus der Weiterberechnung an verbundene Unternehmen, Erlöse aus Verkauf von Schrottware und Provisionserträge.

(16) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen Erträge aufgrund Auflösung von Rückstellungen und Erträgen aus Kursgewinnen sowie Erträge aus der Auflösung von Einzelwertberichtigung auf Forderungen. Darin sind periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 1.013 (Vorjahr: TEUR 210) enthalten. Die Erträge aus dem Abgang von Vermögensgegenständen betragen TEUR 9 (Vorjahr: TEUR 9).

(17) Materialaufwand

	2022 TEUR	2021 TEUR
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	57.319	50.266
Aufwendungen für bezogene Leistungen	5.179	5.132
	62.498	55.398

(18) Personalaufwand

	2022 TEUR	2021 TEUR
Löhne und Gehälter	50.703	50.786
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	22.797	9.079
- davon für Altersversorgung	13.285	-62
	73.500	59.865

Darin enthalten sind Aufwendungen für Restrukturierung i.H.v. TEUR 32.

(19) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Servicekosten im Verbundbereich, Kosten für Leiharbeiter, Instandhaltungs- und Wartungsaufwendungen, Ausgangsfrachten, Aufwendungen für Versicherungen und Provisionen sowie Kosten für externe Dienstleistungen.

Periodenfremde Aufwendungen in Höhe von TEUR 233 betreffen im Wesentlichen die Ausbuchung von Forderungen aus dem Fishfarm-Projekt.

(20) Finanz- und Beteiligungsergebnis

	31.12.2022 TEUR	31.12.2021 TEUR
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen (1)	2.115	28.093

Erträge aus Beteiligungen (2)	173	0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	690	639
- davon aus verbundenen Unternehmen	690	639
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen (3)	-3.401	-8.695
- davon aus verbundenen Unternehmen	0	0
	- 423	20.037

Zu (1): Die Erträge resultieren aus dem im Geschäftsjahr 2010 geschlossenen Gewinnabführungsvertrag mit der PD-Technik Ingenieurbüro GmbH, Hamburg (TEUR 2.115, Vorjahr: TEUR 1.464) sowie aus der Beteiligung an der IMO AB, SE-Stockholm (TEUR 0, Vorjahr: TEUR 26.628).

Zu (2): Die Beteiligungserträge resultieren aus einer Gewinnausschüttung der Allweiler Finland Oy AB, Finnland (verbundenes Unternehmen).

Zu (3): Die Zinsen und ähnliche Aufwendungen beinhalten insbesondere den Zinsaufwand aus Pensionsrückstellungen in Höhe von TEUR 3.318 (Vorjahr: TEUR 8.613). Zudem sind Zinsen aus der Aufzinsung der Rückstellungen für Altersteilzeit in Höhe von TEUR 1 (Vorjahr: TEUR 9) enthalten.

(21) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Aufgrund der steuerlichen Organschaft zwischen der Allweiler GmbH, Radolfzell, und der CIRCOR German Holdings GmbH & Co. KG, Radolfzell, fällt im Geschäftsjahr 2022 sowohl die Gewerbesteuer als auch die Körperschaftsteuer auf Ebene der CIRCOR German Holdings GmbH & Co. KG, Radolfzell, an und wird nicht weiterbelastet.

Sonstige Angaben

(22) Mitarbeiter

Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Mitarbeiter:

	2022	2021
Gewerbliche Arbeitnehmer	384	290
Angestellte	344	375
Auszubildende	28	39
	756	704

(23) Organe

Geschäftsführer:

Matthias Probian - Senior Director Finance Industrial Pumps EMEA & APAC

Heinz Gunter Connert - Sales General Industry EMEA & APAC

Joachim May - Senior Director Manufacturing Operations (bis 31.05.2022)

Dem Aufsichtsrat gehörten im Geschäftsjahr an:

Daniel Stirpe	Vorsitzender
Markus Latz	stellv. Vorsitzender (bis 05.10.2022)
Forrest Tiedeman	stellv. Vorsitzender (ab 05.10.2022)
Tanya Dawkins	Vertreter der Anteilseigner (bis 05.10.2022)
Stefan Kühn	Vertreter der Anteilseigner
Jessica Wenzell	Vertreter der Anteilseigner (ab 05.10.2022)
Anja Degen	Vertreter der Arbeitnehmer
Markus Dahlhaus	Vertreter der Arbeitnehmer

Die Mitglieder des Aufsichtsrats üben folgende hauptberufliche Tätigkeiten aus:

Daniel Stirpe	Vice President Industrial Pumps EMEA & APAC
Markus Latz	Vice President Finance, Industrial Group
Anja Degen	Steuererin KP (freigestellter Betriebsrat), Allweiler GmbH, Radolfzell
Markus Dahlhaus	Industriemechaniker, Allweiler GmbH, Bottrop
Tanya Dawkins	Senior Director Treasury, CIRCOR International, Burlington (MA), USA
Stefan Kühn	Vice President Human Resources Industrial
Forrest Tiedeman	Vice President Tax, CIRCOR International, Burlington (MA), USA
Jessica Wenzell	General Council & Chief People Officer, CIRCOR International, Burlington (MA) USA

(24) Gesamtbezüge der Organe

Die Bezüge des Aufsichtsrats der Allweiler GmbH, Radolfzell, betragen TEUR 1.

Hinsichtlich der Angaben zu den Geschäftsführerbezügen gemäß § 285 Nr. 9 HGB wird von der Schutzklausel gemäß § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht.

Die Pensionsrückstellungen für ehemalige Organmitglieder und ihre Hinterbliebenen sind in voller Höhe gebildet und belaufen sich zum 31. Dezember 2022 auf TEUR 3.013 (Vorjahr: TEUR 2.662).

(25) Konzernverhältnisse

Das Stammkapital der Gesellschaft ist zu 100 % im Besitz der CIRCOR German Holdings GmbH & Co. KG, Radolfzell. Bei der CIRCOR German Holdings GmbH & Co. KG, Radolfzell, handelt es sich um ein 100-prozentiges Tochterunternehmen der CIRCOR German Holdings LLC, und deren Mutterunternehmen CIRCOR (Jersey) Ltd., Jersey, UK. Damit ist die Gesellschaft verbundenes Unternehmen zur CIRCOR International, Inc., Burlington (MA), USA, sowie zu deren unmittelbaren sowie mittelbaren Tochterunternehmen. Zur Erstellung eines Konzernabschlusses war

die Allweiler GmbH, Radolfzell, zum 31. Dezember 2022 nicht verpflichtet, da die CIRCOR International, Inc., Burlington (MA), USA, in ihrer Eigenschaft als Konzernobergesellschaft zum 31. Dezember 2022 einen Konzernabschluss mit befreiender Wirkung für die Allweiler GmbH, Radolfzell, erstellt; dieser ist beim Bundesanzeiger erhältlich.

Die CIRCOR International, Inc., Burlington (MA), USA, stellt den Konzernabschluss für den größten und den kleinsten Kreis von Unternehmen auf.

Die für die Allweiler GmbH, Radolfzell, wesentlichen Unterschiede zwischen US-amerikanischer Rechnungslegung (US GAAP) und deutscher Rechnungslegung (HGB) in Bezug auf den Konzernabschluss sind:

- Behandlung Geschäfts- und Firmenwerte aus Unternehmenserwerben ("Impairment only approach" nach US-GAAP)
- Pflicht zum Ausweis von aktiven latenten Steuern nach US-GAAP
- Bewertung von Pensionsrückstellungen
- Ansatz und Bewertung von sonstigen Rückstellungen

(26) Honorare des Abschlussprüfers

Das für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar des Abschlussprüfers beträgt für

Abschlussprüfungsleistungen

TEUR
70

(27) Geschäfte mit nahestehenden Personen

Im Berichtsjahr wurden keine wesentlichen Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen gemäß § 285 Nr. 21 HGB zu nicht marktüblichen Bedingungen durchgeführt.

(28) Nachtragsbericht

Am 5. Juni 2023 wurde die Unterzeichnung einer Vereinbarung zur Übernahme der CIRCOR International, Inc., Burlington (MA), USA, durch Investmentfonds bekannt gegeben, die von KKR & Co. Inc., New York (NY), USA, einer führenden globalen Investmentgesellschaft, verwaltet werden.

CIRCOR International, Inc., Burlington (MA), USA, ist die oberste Muttergesellschaft der Allweiler GmbH.

Diese Transaktion stellt eine einmalige Gelegenheit für die CIRCOR-Familie weltweit dar: Die Bündelung der Kräfte mit einem globalen, beziehungsorientierten Unternehmen, das über die Erfahrung, Unterstützung und Ressourcen verfügt, um unser Unternehmen auf die nächste Stufe seines Wachstumskurses zu heben.

Radolfzell, 10. Juli 2023

Allweiler GmbH
Die Geschäftsführung
Matthias Probian
Heinz Gunter Connert

Entwicklung des Anlagevermögens 2022

	01.01.2022 TEUR	Anschaffungs- und Herstellungskosten			31.12.2022 TEUR
		Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	Umbuchungen TEUR	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.515	450	0	155	4.120
2. Geleistete Anzahlungen	30	3	0	0	33
	3.545	453	0	155	4.153
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	24.010	259	0	73	24.342
2. Technische Anlagen und Maschinen	55.973	2.801	296	1.260	59.738
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	33.498	808	73	46	34.279
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.712	3.051	0	-1.534	3.229
	115.193	6.919	369	-155	121.588
	118.738	7.372	369	0	125.741
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	30.900	0	0	0	30.900
2. Anteile an assoziierten Unternehmen	437	0	0	0	437
3. Beteiligungen	498	0	0	0	498
	31.835	0	0	0	31.835
	150.573	7.372	369	0	157.576

Kumulierte Abschreibungen

Buchwerte

01.01.2022 01.01.2022 31.12.2022 31.12.2022 31.12.2022 31.12.2022

01.01.2022 Zugänge Abgänge 31.12.2022 31.12.2022 31.12.2021

	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.995	225	0	3.220	900	520
2. Geleistete Anzahlungen	0	0	0	0	33	30
	2.995	225	0	3.220	933	550
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	19.241	352	0	19.593	4.749	4.769
2. Technische Anlagen und Maschinen	50.383	1.538	266	51.655	8.083	5.590
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	28.303	1.005	59	29.249	5.030	5.195
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0	0	0	0	3.229	1.712
	97.927	2.895	325	100.497	21.091	17.266
	100.922	3.120	325	103.717	22.024	17.816
III. Finanzanlagen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0	0	0	30.900	30.900
2. Anteile an assoziierten Unternehmen	437	0	0	437	0	0
3. Beteiligungen	318	0	0	318	180	180
	755	0	0	755	31.080	31.080
	101.677	3.120	325	104.472	53.104	48.896

Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

1. Geschäftstätigkeit und Rahmenbedingungen

Muttergesellschaft der ALLWEILER GmbH ist zu 100 % die CIRCOR German Holdings GmbH & Co. KG, Radolfzell. Deren Muttergesellschaft ist wiederum die CIRCOR (Jersey) Ltd., Jersey. Deren oberste Muttergesellschaft wiederum ist die CIRCOR International, Inc., Burlington (MA), USA.

Die Geschäftstätigkeit der ALLWEILER GmbH umfasst die Fabrikation von Pumpen, Maschinen und Maschinenteilen, den Betrieb einer Eisen- und Metallgießerei sowie die Fabrikation damit in Verbindung stehender Artikel, den Handel mit diesen und den einschlägigen Rohmaterialien für die Marktsegmente Schiffbau, Öl und Gas, Energieerzeugung und spezielle Industrieanwendungen.

Die ALLWEILER GmbH unterhält Fertigungsstätten in Radolfzell, dem Stammsitz der Gesellschaft, sowie in Kirchhellen bei Bottrop. Die Gesellschaft ist mit ihrer Pumpentechnologie in folgenden Produktbereichen tätig:

- Exzentrerschneckenpumpen
- Kreiselpumpen
- Schraubenspindelpumpen
- Gießereitechnik
- Handelswaren

Wesentliche regionale Absatzmärkte sind Deutschland, das übrige Europa und Asien.

2. Forschung und Entwicklung

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung an den ALLWEILER-Standorten Radolfzell und Bottrop beliefen sich im Geschäftsjahr 2022 auf 1.229 TEUR. Darunter fallen 257 TEUR auf die Inanspruchnahme von Leistungen Dritter.

Im Jahr 2022 lag der F&E Fokus auf Neu- und Weiterentwicklungen (NPD-Projekte). Kostenreduktionsprojekte (VA/VE) wurden zugunsten von Neu- und Weiterentwicklungen weitestgehend zurückgefahren.

Unter Einbeziehung eines Großkunden wurde entschieden, die EMTEC-C technisch in Hinsicht Standfestigkeit zu überarbeiten. Dazu wurden die bisherigen Ausfallursachen eingehend untersucht und konstruktive Maßnahmen erarbeitet, die eine noch höhere Standfestigkeit ermöglichen. Diese wurden in der Neukonstruktion EMTEC-D umgesetzt. Die Tests erster Prototypen wurden absolviert. Die Serienfreigabe ist für das Jahresende 2023 geplant.

Vorrangig für den chinesischen Markt sollen große Thermalölpumpen der Baureihe NTWH entwickelt werden. Die Temperaturverhältnisse der Baugröße 300-500 wurde vorab komplett mittels Simulationsrechnung optimiert und dann in einer Konstruktion umgesetzt. Die Erprobung und Freigabe sind für 2023 geplant.

Die Baureihe EMT-A für die Anwendung LACT (100bar) konnte im Jahr 2022 nicht wie geplant freigegeben werden. Zahlreiche Ausfälle bei der Erprobung der Nullserie machten weitere technische Anpassungen notwendig. Die Serienproduktion ist jetzt für 2023 geplant.

Für die Anwendung in der industriellen Fischzucht wurde zusammen mit einem Kunden eine Kreiselpumpe entwickelt, die Fischfutter in Form von Pellets gemischt mit Wasser pumpen kann. Die Pumpe ermöglicht neben besserer Performance auch einen schonenden Transport der Pellets und eine wesentliche Energiereduzierung gegenüber der bisherigen Lösung.

Die Produktentwicklung für die PC-Pumpen (Progressing Cavity) hat eine Spezialausführung ohne Gelenk für die Förderung von Lithium in der Batterieherstellung entwickelt. Eine Pumpe wurde bei einem wichtigen Kunden erfolgreich getestet.

Neue Kraftstoffe erfordern Pumpen die niedrig-viskose Flüssigkeiten bei hohem Druck fördern können. Dazu wurde ein Prüfstand zur Untersuchung der tribologischen Eigenschaften von Werkstoffen entwickelt der es ermöglicht, insbesondere die geometrischen Verhältnisse bei SSP nachzustellen.

Neue Bearbeitungsmaschinen bei Allweiler erfordern aktualisierte Zeichnungen in digitaler Form. Dazu wurde ein Projekt gestartet mit dem Ziel, alte Zeichnungen zu überarbeiten und zu digitalisieren (3D-Format). Derzeit sind 3 Ingenieure (1 FTE in Bottrop, 2 in Indien) in Vollzeit in diesem Projekt beschäftigt. Das Projekt wird voraussichtlich noch mehrere Jahre andauern.

3. Wirtschaftsbericht

a. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Weltwirtschaft 2022

Im Jahr 2022 waren die Aktienmärkte durch eine deutliche Abschwächung der Weltwirtschaft geprägt. Hierzu trugen vor allem der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine, drastisch gestiegene Energiepreise, die hohe Inflation, gestiegene Zinsen und pandemiebedingte Lockdowns in China bei. Diese Entwicklungen dämpften die Nachfrage in vielen Branchen und wirkten sich negativ auf das Wirtschaftswachstum, insbesondere in Europa, aus.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die Weltwirtschaft wurde 2022 vom Krieg in der Ukraine überschattet. Die Folge: Signifikant gestiegene Energiekosten, hohe Inflationsraten, deutliche Preissteigerungen für Rohstoffe, Transport, Logistik und wieder zunehmende Lieferengpässe. Die geopolitischen Unsicherheiten und die strikte Null-Covid-Politik Chinas beeinträchtigten die weltweite Konjunktur im Laufe des Jahres zudem erheblich.

Nach vorläufigen Berechnungen des Instituts für Weltwirtschaft (IfW) an der Universität Kiel wuchs die Weltwirtschaft nur noch um +3,2 % (Vorjahr: +6,1 %).

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Im Berichtsjahr wurde die Weltwirtschaft stark durch den russischen Krieg in der Ukraine und global kräftig steigende Inflationsraten beeinflusst. Infolge des Kriegs und der resultierenden Sanktionen gegen Russland verschärfen sich Lieferkettenprobleme weiter und ein massiver Anstieg von Energie-, Rohstoff- und Nahrungsmittelpreisen sorgte für zunehmenden Preisdruck. Hinzu kamen wiederholt weitreichende Beschränkungen in China im Rahmen der Null-COVID-Politik, wodurch immer wieder bedeutende Teile der chinesischen Wirtschaft beeinträchtigt wurden. Dies trug dazu bei, dass globale Lieferketten zusätzlich belastet wurden.

Um dem Inflationsanstieg entgegenzuwirken, erhöhte die Mehrzahl der großen Zentralbanken (mit Ausnahme Chinas) ihre Leitzinsen im Lauf des Jahres deutlich. Dies belastete die Weltwirtschaft, sodass sich das Wachstum im Vergleich zum Vorjahr auf rund 3 % verringerte. In diesem Umfeld verlangsamte sich auch der Welthandel und legte im Vergleich zum Vorjahr nur noch um knapp 4 % zu.

Auch die USA konnten sich diesen Entwicklungen nicht entziehen. In den ersten beiden Quartalen schrumpfte die US-Wirtschaft, unter anderem aufgrund eines rekordhohen Außenhandelsdefizits und der Folgen der anhaltenden Lieferkettenstörungen. Der private Verbrauch erwies sich jedoch trotz hoher Inflation und steigender Zinsen im gesamten Jahr als widerstandsfähig. Die Inflationsrate erreichte im Juni mit 9 % ihren Höhepunkt und ging danach graduell zurück, lag im Jahresdurchschnitt jedoch mit 8% so hoch wie zuletzt Anfang der 1980er-Jahre. Die US-Zentralbank Fed erhöhte in diesem Umfeld ihren Leitzins kräftig um 425 Basispunkte auf 4,5% zum Jahresende. Trotzdem konnte die US-Wirtschaft im Gesamtjahr dank der robusten Inlandsnachfrage mit 2,1 % wachsen.

In der Eurozone waren die Auswirkungen des Kriegs in der Ukraine besonders ausgeprägt. Im ersten Halbjahr konnte die Region dennoch ein überraschend starkes Wachstum verzeichnen, getrieben vor allem durch die Erholung des Dienstleistungssektors nach der weitgehenden Abschaffung von COVID-Maßnahmen und einer dynamischen Entwicklung in Ländern wie Frankreich, Italien und Spanien, die erstmals seit Beginn der Pandemie eine annähernd »normale« Tourismussaison erlebten. Jedoch nahmen die Belastungen durch hohe Energie- und Nahrungsmittelpreise im Jahresverlauf stark zu, und die hohe Unsicherheit bei der Energieversorgung belastete die Stimmung von Unternehmen und Verbrauchern zunehmend. Dies führte dazu, dass sich die Wachstumsdynamik am Jahresende deutlich abschwächte. Aufgrund des guten Jahresstarts wuchs die Wirtschaft der Eurozone im Gesamtjahr dennoch um 3,5 %. Mit großen Unterschieden zwischen den einzelnen Mitgliedsstaaten stiegen die Verbraucherpreise im Jahresdurchschnitt deutlich um 8,4 % gegenüber dem Vorjahr an. Im vierten Quartal erreichte die Inflationsrate sogar ein zweistelliges Niveau. Die Europäische Zentralbank beendete ihre Nullzinspolitik im zweiten Halbjahr und erhöhte die Leitzinsen auf 2,5 % zum Jahresende.

Die chinesische Wirtschaft wurde im Jahr 2022 durch die konsequente Null-COVID-Strategie, das verlangsamte Wachstum im Immobiliensektor sowie eine im Jahresverlauf nachlassende Nachfrage aus dem Ausland belastet und konnte nur um 3 % zum Vorjahr zulegen. Anders als in den USA und Europa blieb der Preisdruck in China mit 2 % sehr moderat.

Deutsche Wirtschaft wächst 2022 um 1,9 Prozent

Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war im Jahr 2022 nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) um 1,9 % höher als im Vorjahr. Kalenderbereinigt betrug das Wirtschaftswachstum 2,0 %. "Die gesamtwirtschaftliche Lage in Deutschland war im Jahr 2022 geprägt von den Folgen des Kriegs in der Ukraine wie den extremen Energiepreiserhöhungen", sagte Dr. Ruth Brand, seit 1. Januar 2023 neue Präsidentin des Statistischen Bundesamtes, bei der Pressekonferenz "Bruttoinlandsprodukt 2022" in Berlin. "Hinzu kamen verschärfte Material- und Lieferengpässe, massiv steigende Preise beispielsweise für Nahrungsmittel sowie der Fachkräftemangel und die andauernde, wenn auch im Jahresverlauf nachlassende Corona-Pandemie. Trotz dieser nach wie vor schwierigen Bedingungen konnte sich die deutsche Wirtschaft im Jahr 2022 insgesamt gut behaupten", so Brand weiter. Im Vergleich zum Jahr 2019, dem Jahr vor Beginn der Corona-Pandemie, war das BIP 2022 um 0,7 % höher.

Die preisbereinigte Bruttowertschöpfung stieg im Jahr 2022 insgesamt um 1,8 % gegenüber dem Jahr 2021. Dabei verlief die Entwicklung in den einzelnen Wirtschaftsbereichen sehr unterschiedlich: einige Dienstleistungsbereiche profitierten nach dem Wegfall nahezu aller Corona-Schutzmaßnahmen von Nachholeffekten, dagegen bremsen Preise und Materialmangel Industrieproduktion und Bau. Das Verarbeitende Gewerbe litt vor allem in der ersten Jahreshälfte 2022 wie schon im Jahr 2021 unter gestörten internationalen Lieferketten. Hinzu kam der massive Anstieg der Energiepreise infolge des Kriegs in der Ukraine.

VDMA: Maschinenbau auf Kurs geblieben

Der Maschinen- und Anlagenbau ist trotz all der Widrigkeiten in 2022 "auf Kurs geblieben und blickt mit einiger Zuversicht auf das kommende Jahr", sagt VDMA-Präsident Karl Haeusgen auf der Jahres-Pressekonferenz des Verbands am 13. Dezember. "Daher sind wir zuversichtlich, unser Ziel eines realen Produktionswachstums von 1 Prozent in diesem Jahr zu erreichen und halten auch an unserer Prognose für das kommende Jahr fest. Wir rechnen für 2023 weiterhin mit einem leichten realen Produktionsrückgang von 2 Prozent. Das ist weit entfernt von den Rückschlägen früherer Jahre und zeigt die Robustheit unserer Industrie."

Engpässe in Lieferketten weiter groß, aber leichte Entspannung

Die Produktion im Maschinen- und Anlagenbau wird weiterhin durch Schwierigkeiten in den Lieferketten und durch Materialengpässe spürbar beeinträchtigt. Laut der jüngsten VDMA-Blitzumfrage von Anfang Dezember, an der mehr als 600 Mitgliedsfirmen teilnahmen, sehen 74 % der Unternehmen ihre Geschäftstätigkeit durch solche Engpässe gravierend oder merklich beeinträchtigt. Im Juni waren es allerdings noch 87 % gewesen. Von einer merklichen Entspannung berichten die Firmen in der jüngsten Umfrage mit Blick auf Chemikalien, Kunststoffen und Metallerzeugnissen. Nach wie vor angespannt ist die Lage dagegen bei Elektronikkomponenten, wenngleich mit rückläufiger Tendenz. Diese Entwicklung kann sich nach Ansicht der VDMA-Volkswirte positiv auf die Produktion der Schlussmonate 2022 auswirken. Von Januar bis einschließlich Oktober lag die reale Produktion im Maschinen- und Anlagenbau noch um real 0,4 % unter ihrem Vorjahreswert. Der Auftragseingang blieb in den ersten zehn Monaten des Jahres real um 1 % unter dem Vorjahr, die Auftragsreichweite betrug im September 2022 noch 11,9 Monate und ist damit unverändert sehr hoch.

VDMA-Umfrage: Hälfte der Unternehmen blickt optimistisch auf 2023

Für das kommende Jahr erwartet der Verband ein unverändert schwieriges Umfeld: Das Wachstum in China bleibt voraussichtlich schwach, der Krieg in der Ukraine bringt weiterhin hohe Energiepreise mit sich und nahezu weltweit antworten die Zentralbanken auf hohe Inflationsraten mit steigenden Zinsen. "Das wird die Weltwirtschaft und damit auch die Investitionsgüterindustrien auf absehbare Zeit belasten", sagte Haeusgen. "Dennoch ist die Stimmung in vielen Ländern der Erde in den vergangenen Wochen nicht mehr so negativ gewesen, wie in den ersten Monaten nach Beginn des Ukraine-Kriegs. Daher rechnen wir für 2023 nur mit einem leichten realen Produktionsminus von 2 %. Das ist, gemessen an früheren Wachstumseinbußen, ein moderater Rückgang der Produktion und deutlich weniger als von vielen befürchtet", betonte der VDMA-Präsident. Diese Einschätzung teilt er mit zahlreichen Unternehmern aus der Branche: Laut Umfrage schaut nahezu die Hälfte der Befragten (48 %) optimistisch oder verhalten optimistisch ins neue Jahr. 38 % sind unentschieden, lediglich 14 % zeigen sich pessimistisch oder verhalten pessimistisch.

Beschäftigung soll ausgebaut werden - Fachkräftemangel bremst

Diese Zuversicht spiegelt sich auch in der Beschäftigungslage der Branche wider. Im September 2022 waren es 1,019 Millionen Menschen in den Stammebelegschaften (Unternehmen mit mehr als 50 Beschäftigten) des Maschinen- und Anlagenbaus in Deutschland - ein Plus von 1,0 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Damit bleibt die Branche der größte industrielle Arbeitgeber im Land. Deutlich mehr als die Hälfte (54 %) der vom VDMA im Herbst befragten Maschinenbauunternehmen wollen ihren Personalstand im kommenden Jahr sogar ausbauen, gut 30 % wollen ihn konstant halten. Allerdings haben die Unternehmen unverändert große Schwierigkeiten, diese Stellen auch zu besetzen. Der allgemeine Fachkräftemangel führt dazu, dass nahezu alle befragten Firmen (97 %) hier Engpässe spüren.

b. Geschäftsverlauf

Für das Geschäftsjahr 2022 der ALLWEILER GmbH war insgesamt ein Umsatzanstieg von 4,0 % gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Der Umsatzanstieg war damit geringer als im letztjährigen Lagebericht prognostiziert. Der Umsatzanstieg setzt sich wie folgt zusammen: Inlandsumsätze (+1,3 %), übriges Europa (+3,1 %), Nordamerika (+41,4 %) sowie Übrige Länder (+4,5 %).

Auf die einzelnen Segmente bezogen, war die Situation im Geschäftsjahr 2022 uneinheitlich. Umsatzsteigerungen waren in den Segmenten Exzenterschneckenpumpen (+15,9 %), Kreiselpumpen (+2,1 %) sowie im Bereich der IMO-Produkte (+22,9 %) zu verzeichnen. Rückläufig entwickelten sich die Umsätze in den Bereichen Schraubenspindelpumpen (-2,1 %), Fremdpumpen (-10,4 %) sowie innerhalb der sonstigen Umsätze (-6,5 %), wozu auch unser Fremdgussgeschäft gehört, zu verzeichnen. Der prozentual größte Rückgang war in der Gießereitechnik (-32,5 %) zu verzeichnen.

Ungeachtet des unverändert schwierigen Umfeldes - das Wachstum in China bleibt voraussichtlich schwach, der Krieg in der Ukraine bringt weiterhin hohe Energiepreise mit sich und nahezu weltweit antworten die Zentralbanken auf hohe Inflationsraten mit steigenden Zinsen - beurteilt die Unternehmensleitung die Geschäftsentwicklung durchaus positiv und blickt optimistisch in die Zukunft.

c. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage

Beim Gesamtumsatz der ALLWEILER GmbH ist im Geschäftsjahr 2022 ein Anstieg um 5,9 Mio. EUR im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen. Dies resultiert im Wesentlichen aus der allgemeinen Erholung der Wirtschaft im Jahr 2022 ungeachtet der weiterhin bestehenden Corona-Pandemie.

Der Umsatz betrifft im Wesentlichen Deutschland mit 49,6 Mio. EUR (Vorjahr: 49,0 Mio. EUR) und das restliche Europa im Jahr 2022 mit 67,8 Mio. EUR (Vorjahr: 65,8 Mio. EUR).

Der Auftragseingang bei der ALLWEILER GmbH liegt mit 170,9 Mio. EUR 8,9 % über dem des Vorjahres. Dabei entfallen auf das Werk in Radolfzell 141,0 Mio. EUR und auf das Werk in Bottrop 29,9 Mio. EUR.

Das Betriebsergebnis (Ergebnis vor Steuern und Finanz- und Beteiligungsergebnis) beträgt im Geschäftsjahr 2022 -7,5 Mio. EUR und sank gegenüber dem im Vorjahr ausgewiesenen Betriebsergebnis von +1,3 Mio. EUR um 701,8 %. Der im Vorjahr prognostizierte Anstieg des Betriebsergebnisses von 3 Prozentpunkten wurde somit bei weitem verfehlt. Die Hauptgründe für diese Entwicklung liegen in den gegenüber der Prognose höheren Aufwendungen in Material und Personal und werden in den Ausführungen zur Ertragslage erläutert.

Das Jahresergebnis des Geschäftsjahres 2022 vor Ergebnisabführung beläuft sich auf -8,1 Mio. EUR. (Vorjahr: +21,2 Mio. EUR).

Die Materialaufwandsquote - bezogen auf die Gesamtleistung - stieg (inflationsbedingt) von 37,1 % im Vorjahr auf 39,6 % im Geschäftsjahr.

Der Personalaufwand der ALLWEILER GmbH hat sich absolut um 13,6 Mio. EUR erhöht. Die Personalaufwandsquote - bezogen auf die Gesamtleistung - erhöhte sich auf 46,5 % (Vorjahr: 40,0 %). Der Anstieg der Personalaufwendungen im Geschäftsjahr 2022 resultiert im Wesentlichen aus Boni, Zulagen und Einmalzahlungen. Gegenläufig wirkten die gegenüber dem Vorjahr gesunkenen Restrukturierungsaufwendungen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr um 1,3 Mio. EUR auf 29,4 Mio. EUR gesunken. Die Aufwendungen entwickelten sich wie folgt: Aufwendungen für externe Dienstleistungen (TEUR +289); Personalbeschaffung (TEUR -120); Leiharbeiter (TEUR +383); Instandhaltung und Wartung (TEUR +93); Versicherungen (TEUR -962); Mieten und Leasing (TEUR -56); Reisekosten (TEUR +173); Rechts- und Beratungskosten (TEUR +11); IT-Dienstleistungen (TEUR +746); "COVID-Kosten" (TEUR -326); Frachtkosten (TEUR +16); Forderungsausfälle (TEUR +324); Provisionen (TEUR -111); Aufwendungen aus der Währungsumrechnung (TEUR +165); Management Fees (TEUR -260); IC Handling Fees (TEUR -2.944); periodenfremde Aufwendungen (TEUR -3.305).

Das Finanz- und Beteiligungsergebnis beläuft sich auf 0,4 Mio. EUR (Vorjahr: 20,0 Mio. EUR). Davon entfallen auf Erträge aus der

Das Finanz- und Beteiligungsergebnis beläuft sich auf +0,4 Mio. EUR (Vorjahr: 20,0 Mio. EUR). Darin enthalten sind Erträge aus der Gewinnabführung der PD-Technik Ingenieurbüro GmbH, Hamburg, in Höhe von 2,1 Mio. EUR, Erträge aus der Beteiligung an der Allweiler Finland Oy AB, Finnland, in Höhe von 0,2 Mio. EUR, Zinserträge (0,7 Mio. EUR) sowie Zinsaufwendungen (3,4 Mio. EUR). Die Zinserträge betreffen ausschließlich das an die CIRCOR German Holdings GmbH & Co. KG, Radolfzell, überlassene Darlehen. Die Zinsaufwendungen resultieren im Wesentlichen aus der Aufzinsung der Pensionsrückstellung. Im Vorjahr waren hier noch Erträge aus der Beteiligung an der IMO AB, Schweden, in Höhe von 26,6 Mio. EUR enthalten.

Vermögenslage

Das Anlagevermögen der ALLWEILER GmbH hat sich im Geschäftsjahr 2022 um 4,2 Mio. EUR auf 53,1 Mio. EUR erhöht. Die Zugänge betrafen immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von 0,4 Mio. EUR sowie Sachanlagen in Höhe von 3,8 Mio. EUR.

Der Vorratsbestand erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 6,9 Mio. EUR auf 26,2 Mio. EUR. Dies ist im Wesentlichen auf einen gegenüber dem Vorjahr höheren Bestand an Unfertigen Erzeugnissen zurückzuführen.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich um 2,6 Mio. EUR auf 14,7 Mio. EUR. Die Tage der ausstehenden Forderungen (DSO) erhöhten sich um 4,6 Tage auf 47,7 Tage (Vorjahr: 43,1 Tage).

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen verminderten sich insgesamt um 12,3 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr. Die hierin enthaltenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich um 4,7 Mio. EUR erhöht. Die sonstigen Forderungen sind um 17,0 Mio. EUR gesunken.

Dies ist im Wesentlichen auf die Erhöhung des Darlehens gegenüber der CIRCOR German Holdings GmbH & Co. KG, Radolfzell, um 0,9 Mio. EUR, der Erhöhung der Dividende der PD-Technik Ingenieursgesellschaft mbH, Hamburg, sowie des Wegfalls der Forderung gegen die CIRCOR German Holdings GmbH & Co. KG, Radolfzell aus der Abtretung der Dividende der IMO AB, Schweden (26,6 Mio. EUR) aus dem Vorjahr zurückzuführen.

Sonstige Vermögensgegenstände haben sich um 0,8 Mio. EUR vermindert. Dies resultiert im Wesentlichen auf einem Rückgang bei den sonstigen kurzfristigen Forderungen sowie der Erstattung von Forderungen aus Quellensteuern.

Die liquiden Mittel liegen mit 12,4 Mio. EUR um rund 0,6 Mio. EUR über dem Vorjahr. Die im letzten Lagebericht prognostizierte Verbesserung der Liquiditätslage ist somit eingetreten, wenn auch in geringerem Umfang. Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf unsere Ausführungen zur Finanzlage.

Die Rückstellungen haben sich um 11,2 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr erhöht. Dies resultiert hauptsächlich aus der Erhöhung der Rückstellungen für Pensionen in Höhe von 13,5 Mio. EUR. Weiterhin sind die sonstigen Rückstellungen um 2,3 Mio. EUR gesunken. Dies resultiert vor allem aus der Veränderung der folgenden Rückstellungen: Altersteilzeit (-0,2 Mio. EUR), Gewähr- und Kulanzleistungen (-0,2 Mio. EUR), Provisionen (-0,3 Mio. EUR), Restrukturierung (-0,2 Mio. EUR), Bonus/Gleitzzeit/Urlaub (+0,2 Mio. EUR) sowie übrige Rückstellungen (-1,8 Mio. EUR).

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben sich stichtagsbedingt um 2,6 Mio. EUR gegenüber dem Berichtsvorjahr vermindert. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen verminderten sich um 12,9 Mio. EUR.

Finanzlage

Die Eigenkapital-Quote (Eigenkapital im Verhältnis zur Bilanzsumme) liegt zum 31. Dezember 2022 bei 21,8 % (Vorjahr: 21,9 %). Zum Bilanzstichtag bestanden keinerlei Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Mit einem positiven Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit von +0,3 Mio. EUR, einem Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit von -7,0 Mio. EUR sowie einem Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit von +7,3 Mio. EUR ergibt sich eine Erhöhung der Flüssigen Mittel von 0,6 Mio. EUR.

Der Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit liegt oberhalb des Jahresfehlbetrages, da die Erträge aus Beteiligungen (2,3 Mio. EUR) dem Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit zugeordnet wurden.

Der Cash-Flow aus Investitionstätigkeit in Höhe von -7,0 Mio. EUR war geprägt durch die Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen sowie der vereinnahmten Dividende aus der Beteiligung an der Allweiler Finland Oy AB, Finnland, sowie an der PD-Technik, Hamburg.

Der Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von +7,3 Mio. EUR war geprägt durch die Ergebnisübernahme durch die Muttergesellschaft.

Die Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2022 jederzeit in der Lage, ihre finanziellen Verpflichtungen zu erfüllen.

d. Nicht-finanzielle Leistungsaspekte

Arbeitnehmerbelange

Die ALLWEILER GmbH beschäftigte im Geschäftsjahr 2022 durchschnittlich 756 Mitarbeitende (Vorjahr: 704 Mitarbeitende), davon 28 Auszubildende (Vorjahr: 35). Dies entspricht einer Ausbildungsquote von 3,6 % (Vorjahr 5,0 %).

ALLWEILER investierte im abgelaufenen Geschäftsjahr 0,2 Mio. EUR (Vorjahr: 0,1 Mio. EUR) in die Mitarbeiterfortbildung. Schwerpunkte waren Schulungen zu Managementkompetenz, Rechtsgrundlagen / Compliance und Produktion und Fertigung.

Umweltbelange

Die ALLWEILER GmbH ist Umwelt-Audit zertifiziert und beachtet die geltenden Umweltschutzvorschriften.

Fertigungsstätten

Neben dem größten Fertigungsstandort in Radolfzell unterhält die ALLWEILER GmbH ferner ein Produktionswerk in Bottrop-Kirchhellen.

Das Werk in Bottrop beschäftigte im Geschäftsjahr 2022 durchschnittlich 131 Mitarbeiter (Vorjahr: 118 Mitarbeiter).

Erklärung zur Unternehmensführung

Angaben zu den gesetzlichen Vorgaben betreffend den Frauenanteil in Aufsichtsrat, Geschäftsführung und den nachfolgenden zwei Führungsebenen

Am 1. Mai 2015 ist das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst in Kraft getreten. Dieses Gesetz wurde durch das Zweite Führungspositionen-Gesetz (FüPoG II) am 12. August 2021 ergänzt. Danach sind Zielgrößen für den Frauenanteil in Aufsichtsrat, Geschäftsführung und den nachfolgenden zwei Führungsebenen festzulegen und zu bestimmen, bis wann die jeweilige Zielgröße erreicht werden soll. Aufgrund der Ergänzung des FüPoG II, müssen die Zielgrößen des angestrebten Frauenanteils an der jeweiligen Führungsebene bei Angaben in Prozent vollen Personenzahlen entsprechen. Nach Ablauf der jeweiligen Fristen für die Umsetzung ist darüber zu berichten, ob die Zielgrößen im Bezugszeitraum erreicht wurden.

Zielgrößen für den Aufsichtsrat

Für den Aufsichtsrat ist für den Zeitraum ab dem 1. Januar 2017 eine Zielgröße von 16,67 % und eine Umsetzungsfrist zur Erreichung dieser Zielgröße bis zum Ablauf des 31. Dezember 2021 durch die Gesellschafterversammlung festgelegt worden. Der Frauenanteil im Aufsichtsrat beträgt aktuell 33 %. Hierdurch wurde die Zielgröße von mindestens 16,67 %, welche durch die Gesellschafterversammlung festgelegt wurde, übertroffen.

In der Gesellschafterversammlung 2023 werden neue Zielgrößen festgelegt.

Zielgröße für die Geschäftsführung

Die Gesellschafterversammlung hatte für den Frauenanteil in der Geschäftsführung eine Zielgröße von 0 % sowie eine Frist zur Erreichung dieser Zielgröße bis zum Ablauf des 31. Dezember 2021 festgelegt. Am 31. Dezember 2022 gehörten der aus drei Mitgliedern bestehenden Geschäftsführung zwei Männer und keine Frau an.

Für die Geschäftsführung ist für den Zeitraum ab dem 1. Januar 2017 eine Zielgröße von 0 % und eine Umsetzungsfrist zur Erreichung dieser Zielgröße bis zum Ablauf des 31. Dezember 2021 durch die Gesellschafterversammlung festgelegt worden. Damit wurde der zu diesem Zeitpunkt aktuelle und am 31. Dezember 2016 unverändert fortbestehende Stand des Frauenanteils von 0 % festgehalten. Dies schließt eine Steigerung des Frauenanteils in der Geschäftsführung selbstverständlich nicht aus.

In der Gesellschafterversammlung 2023 werden neue Zielgrößen festgelegt.

Zielgrößen für die erste und zweite Führungsebene unterhalb der Geschäftsführung

Für den Zeitraum ab dem 1. Januar 2017 ist für den Anteil von Frauen in der ersten Führungsebene eine Zielgröße von 25 % und für den Anteil von Frauen in der zweiten Führungsebene eine Zielgröße von 4,76 % sowie für beide Zielgrößen jeweils eine Frist zur Erreichung dieser Zielgrößen bis zum Ablauf des 31. Dezember 2021 durch die Geschäftsführung festgelegt worden.

Unterjährig wurde ein Frauenanteil in der ersten Führungsebene von 10 % erreicht. Aufgrund von organisationalen und strukturellen Veränderungen konnte dieser Wert jedoch nicht gehalten werden. Am 31. Dezember 2022 betrug der Anteil von Frauen in der ersten Führungsebene 0 %. Dies schließt eine zukünftige Steigerung des Frauenanteils auf dieser Führungsebene selbstverständlich nicht aus.

Der Anteil an Frauen in der zweiten Führungsebene betrug zum 31. Dezember 2022 10,0 %. Hierdurch wurde die Zielgröße von mindestens 4,76 %, welche durch die Gesellschafterversammlung festgelegt wurde, übertroffen.

Im Jahr 2023 werden neue Zielgrößen festgelegt.

4. Prognosebericht

Die Ausgangslage zum Jahresbeginn ist besser als erwartet: 2022 wuchs die Wirtschaftskraft um 1,9 Prozent, hatte das Statistische Bundesamt bereits am 13. Januar 2023 mitgeteilt. Für 2023 bestehen weiterhin große Unsicherheiten aufgrund des Kriegs in der Ukraine, der schwachen weltwirtschaftlichen Entwicklung und der hohen Energiepreise.

Deutschland hat die wirtschaftlichen Folgen des Kriegs in der Ukraine bislang gut bewältigt. Die deutsche Wirtschaft behauptet sich - trotz Energiekrise und Lieferkettenproblemen. "Deutschland zeigt, was es kann", sagte Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck bei der Vorstellung des Jahreswirtschaftsberichts. "Wir haben eine Krise beherrschbar gemacht. Die schlimmsten Szenarien konnten wir vermeiden", so Habeck. Im vergangenen Jahr sei eine neue Dynamik entfacht worden. Deutschland könne schnell sein und viel leisten.

In ihrem Jahreswirtschaftsbericht 2023 erwartet die Bundesregierung für dieses Jahr eine leichte Zunahme des Bruttoinlandsprodukts um 0,2 Prozent. 2024 soll die Wirtschaft um 1,8 Prozent wachsen.

Die Zahl der Beschäftigten liegt auf Rekordniveau und hat zuletzt weiter zugelegt. In diesem Jahr soll die Erwerbstätigkeit weiter auf etwa 45,7 Millionen steigen.

Die Bundesregierung beurteilt auch die Konjunkturaussichten für das kommende Jahr (2024) positiver als viele in- und ausländische Experten. Wirtschaftsminister Robert Habeck rechnet für 2024 mit einem Wirtschaftswachstum von 1,6 Prozent. Der Internationale Währungsfonds (IWF), der Sachverständigenrat und die großen Wirtschaftsforschungsinstitute gehen dagegen von Werten zwischen 1,1 und 1,5 Prozent aus. Wie bereits berichtet, ist die Regierung auch für das laufende Jahr mit einem erwarteten Plus von 0,4 Prozent vergleichsweise optimistisch gestimmt. Der IWF etwa erwartet eine leichte Rezession.

Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck betonte dagegen, die Wirtschaft habe sich nach der Corona- auch in der Energiekrise als "anpassungs- und widerstandsfähig" erwiesen. "Gerade im schwierigen Winter 2022/23 hat Deutschland gezeigt, was es kann und was möglich ist, wenn alle gemeinsam und konsequent handeln", sagte er. "Wir sehen jetzt, dass eine schrittweise Erholung einsetzt - und das trotz eines weiterhin schwierigen Umfelds." Auch die Inflation habe ihren Höhepunkt überschritten. Nach einer Zuwachsrate von 6,9 Prozent im vergangenen Jahr gehe die Bundesregierung für 2023 von 5,9 und für 2024 von 2,7 Prozent aus.

Trotz staatlicher Stützungsmaßnahmen und steigender Einkommen wird sich die Inflation Habeck zufolge noch eine Weile lang dämpfend auf den privaten Konsum auswirken. Auch bei den Bauinvestitionen sei angesichts der steigenden Zinsen noch mit Zurückhaltung zu rechnen. Anders sehe es bei den Ausrüstungsinvestitionen in Maschinen und Anlagen aus, die laut Regierung im Zuge der weltwirtschaftlichen Erholung und wieder anziehender Exporte spürbar zulegen dürften.

Gestützt wird Habecks Optimismus durch neue Daten des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW), dessen "Konjunkturbarometer" im April deutlich zulegen und erstmals seit einem Jahr wieder die 100-Punkte-Marke übersprang. Ab dieser Schwelle kann man von einem durchschnittlichen Wirtschaftswachstum sprechen. "Nach dem Einbruch zum Jahreswechsel dürfte nun der erhoffte Aufschwung einsetzen", erklärte das DIW. Wachstumstreiber sei vor allem die Industrie, auch die energieintensive. Dennoch warnte das Institut vor Euphorie. Zwar hätten die zuletzt wieder niedrigeren Energiepreise sowie die stärkere Auslandsnachfrage die Produktion gestärkt. Zugleich laste aber die hohe Inflation auf den verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte.

Laut ifo-Institut rechnet man für das Jahr 2023 mit einem Rückgang des BIP von 0,1 Prozent aufgrund der anhaltend hohen Inflation und einer

sinkenden Kaufrkraft, was zu einer milden wirtschaftlichen Rezession führen wird. Die Prognosen der Wirtschaftsinstitute und Institutionen zum Wachstum der deutschen Wirtschaft reichen derzeit von -0,1 Prozent bis +0,5 Prozent. Die deutsche Wirtschaft wird 2023 voraussichtlich minimal um 0,3 % schrumpfen und 2024 um 1 % wachsen.

Deutsche Maschinenbauer erwarten 2023 Produktionsrückgang

Die deutschen Maschinenbauer rechnen nach einem Mini-Wachstum 2022 im kommenden Jahr mit einem Rückgang der Produktion.

Für 2023 rechnet man mit einem Minus von zwei Prozent. "Der Wind bläst der Weltwirtschaft und damit dem Maschinen- und Anlagenbau ins Gesicht", erklärte VDMA-Chefvolkswirt Ralph Wiechers.

Bei den Investitionen sei wegen des schwächeren Wachstums in China und des Ukraine-Kriegs Zurückhaltung zu erwarten. Zudem drückten die hohe Inflation und die Bremsmanöver der Notenbanken in Form von Zinserhöhungen die Investitionslaune.

IWF: Weltwirtschaft erholt sich nur langsam

Die Weltwirtschaft wird in diesem Jahr nach Einschätzung des Internationalen Währungsfonds noch etwas langsamer wachsen als ohnehin schon gedacht. Der IWF kappte seine Prognosen für 2023 und 2024 am Dienstag um jeweils 0,1 Punkte auf 2,8 und 3,0 Prozent, nachdem es 2022 noch 3,4 Prozent waren. Damit wird die Weltwirtschaft zumindest einen Boden finden, auch wenn die mittelfristigen Perspektiven mau sind. Der Krieg in der Ukraine bremst vor allem die Industriestaaten. Zugpferde sind weltweit besonders Indien und China, nachdem die Volksrepublik die strengen Corona-Restriktionen gelockert hat. Deutschland gehört zu den wenigen Ländern, denen der IWF dieses Jahr kein Wachstum zutraut. Sorgen macht sich die Finanzorganisation, die Ländern in Not unter die Arme greift, zudem um die Stabilität des Finanzsystems.

Die starken Zinserhöhungen zur Bekämpfung der hohen Inflation seit dem russischen Angriff auf die Ukraine vor mehr als einem Jahr fordern weiter ihren Tribut. Die US-Wirtschaft dürfte 2023 und 2024 nur um 1,6 beziehungsweise 1,1 Prozent wachsen, wie aus dem neuen Weltwirtschaftsausblick des IWF hervorgeht, der am Dienstag im Vorfeld der Frühjahrstagung von IWF und Weltbank in Washington veröffentlicht wurde. Gegenüber der vergangenen Schätzung im Januar ist der IWF damit etwas optimistischer, auch wenn es im langjährigen Vergleich magere Werte sind. Die Euro-Zone soll um 0,8 und 1,4 Prozent zulegen. Für Deutschland ist der IWF pessimistischer und rechnet dieses Jahr mit einem Minus von 0,1 Prozent und 2024 dann mit einem Plus von 1,1 Prozent. Auch Großbritanniens Wirtschaft dürfte dieses Jahr schrumpfen, mit 0,3 Prozent allerdings nicht ganz so stark wie noch im Januar befürchtet.

Schwellen- und Entwicklungsländer "nehmen Fahrt auf"

"Viele Schwellen- und Entwicklungsländer nehmen Fahrt auf, sagte IWF-Chefvolkswirt Pierre-Olivier Gourinchas. China traut der IWF nach der Abkehr von den strikten Corona-Maßnahmen für dieses und nächstes Jahr Wachstumsraten von 5,2 und 4,5 Prozent zu, nachdem es 2022 nur 3,0 Prozent waren. "Chinas wieder geöffnete Wirtschaft erholt sich kräftig." Indien dürfte um 5,9 und 6,3 Prozent zulegen. Das ist etwas weniger als zuletzt gedacht. Russlands Wirtschaft schrumpft demnach wohl nicht mehr. Hier rechnet der IWF mit Wachstumsraten von 0,7 und 1,3 Prozent.

Risiko Finanzsektor

Der jüngste Kollaps von Banken in den USA und der Schweiz, der Rettungsaktionen von Staatsseite beziehungsweise von Wettbewerbern erforderlich machte, zeigt laut IWF, wie verwundbar die Branche weiterhin ist. "Unter der Oberfläche brauen sich Turbulenzen zusammen, und die Lage ist ziemlich fragil", so der IWF. Dies sei eine der Nebenwirkungen der kräftigen Zinserhöhungen zur Eindämmung der Inflation. Außerdem bleibe die hohe Inflation, angetrieben von höheren Energie- und Lebensmittelpreisen, ein Problem. Die Finanzbranche sei zu selbstgefällig und habe in den Bilanzen immer wieder strukturelle Probleme, die zu Liquiditätsschwierigkeiten führen könnten. Das habe sich zuletzt in Großbritannien und den USA gezeigt, Maßnahmen der Aufseher und der Notenbanken hätten aber schlimmeres verhindert. Es gebe trotzdem "signifikante Schwachstellen". In der Natur nervöser Investoren an den Börsen liege es, diese Schwachstellen zu testen und offenzulegen. Das könnte beispielsweise Banken mit bestimmten Kreditrisiken, Zinsabhängigkeiten oder kurzfristiger Refinanzierung treffen.

Inflation weltweit bei 7,0 Prozent

Sollte die Finanzbranche vorsichtiger werden müssen, weil die eigenen Refinanzierungskosten steigen, könnte das Wachstum der Weltwirtschaft 2023 noch einmal um 0,3 Punkte niedriger ausfallen. In einem noch schlechteren Szenario mit sich plötzlich ändernden Finanzierungsbedingungen könnte das globale Wachstum sogar nur ein Prozent betragen. "Wir schätzen die Wahrscheinlichkeit dafür auf rund 15 Prozent", sagte IWF-Experte Gourinchas. Die Weltwirtschaft sei insgesamt in einer verzwickten Lage, auch weil die Inflation noch nicht unter Kontrolle sei und weiterhin deutlich über den Zielen der Notenbanken liege.

Zumindest dürften die Zinserhöhungen erste Erfolge zeigen und sich die Teuerungsraten abschwächen, allerdings nicht so stark wie gehofft. Weltweit rechnet der IWF dieses Jahr mit einer Inflation von 7,0 Prozent, 2024 dürften es dann 4,9 Prozent werden. In den Industriestaaten werden 4,7 und 2,6 Prozent erwartet. Damit würden die Werte sich zumindest wieder den Notenbankzielen von oft zwei Prozent annähern. Allerdings habe die Kerninflation, die Energie und Lebensmittel ausklammert, in vielen Ländern ihren Höhepunkt noch nicht erreicht. Trotz oft sehr robuster Arbeitsmärkte drohe tendenziell keine Lohn-Preis-Spirale. Denn die Lohnsteigerungen seien zuletzt hinter den Preissteigerungen zurückgeblieben.

Voraussichtliche Entwicklung

Die ALLWEILER GmbH verzeichnet zum Ende des ersten Quartals 2023 einen Auftragsbestand in Höhe von 50,5 Mio. EUR, welcher um 11,0 Mio. EUR unter dem Vorjahr liegt.

Aufgrund des hohen Auftragsbestands zum Jahresende 2022 erwarten wir trotz hoher Inflation für 2023 einen deutlichen Umsatzanstieg von 18% und ein sich entsprechend positiv entwickelndes operatives Betriebsergebnis.

Das hohe operative Betriebsergebnis wird cash-technisch teilweise wegen des aufgrund des massiven Wachstums sich verschlechternden Working Capitals und anhaltend hoher Investitionen kompensiert. Insgesamt erwarten wir eine weitere Verbesserung der Entwicklung der Liquiditätsslage.

Unsere wichtigsten Projekte in 2023 sind:

- Fortsetzung der Optimierung unseres Produktentwicklungsprogramms,
- Konsequente Fortsetzung der Ende 2021 initialisierten 80/20 Strategie, die die Konzentration auf die Schlüsselkunden, welche 80 %

unserer Umsatzerlöse abdecken, zum Eckpfeiler unserer Unternehmensaktivitäten macht. Die Strategie beinhaltet Produktionsrationalisierung, besseren Service und höhere Liefertreue für Top Kunden, eine selektive Preisstrategie und die konsequente Operationalisierung der Strategie auch in der Fertigung. Wir knüpfen nahtlos an unseren bereits in 2022 erzielten Erfolgen an.

- Investitionen in die Standorte Radolfzell und Bottrop, welche eine neue Feuerlöschanlage für Radolfzell und neue Fertigungstechnologien für beide Standorte umfassen,
- Produktionsablaufoptimierungen mittels des Operational Excellence Programms von CIRCOR zur weiteren Stärkung des Aftermarkt-Geschäftes,
- Konzentration auf die Kernkompetenzen in der Fertigung,
- Fokussierung der globalen, branchenorientierten Vertriebsorganisation auf die Bereiche Industrie und Handelsmarine.

5. Risiko- und Chancenbericht

Künftige Geschäftsrisiken und -chancen

Das Risikoprofil des Unternehmens ist in 2023 sowie den letzten Jahren weiter kontinuierlich verbessert worden. Das Jahr 2023 jedoch wird große Herausforderungen mit sich bringen. Die hohen Unsicherheiten werden fortbestehen, wenn auch auf einem niedrigeren Niveau als in 2022. Es wird keinen Schub mehr aus den Nachholeffekten aus der Corona-Pandemie geben wie zu Beginn des Jahres 2022. Auf der anderen Seite haben sich die negativen Auswirkungen des Krieges Russlands gegen die Ukraine seit Q4 2022 abgeschwächt. Die schwierige Weltwirtschaftslage wird die weltweite Nachfrage dämpfen. Ungeachtet dessen sind wir jedoch zuversichtlich auch weiterhin die Wirtschaftlichkeit und die gute Liquiditätslage des Unternehmens beibehalten zu können. Die Gesellschaft sieht keinerlei bestandgefährdenden Risiken.

Zur weiteren Risikoabschwächung wird - wie in den Vorjahren - dem pro-aktiven, kontinuierlichen Working-Capital-Management auch weiterhin eine hohe Bedeutung zukommen, nicht zuletzt deshalb, weil Working-Capital-Optimierung einen strategischen Eckpfeiler der Konzernstrategie darstellt.

Dies wird zusätzlich unterstützt durch das CIRCOR Operating System (COS), unserem Managementsystem, um kontinuierlich optimale Kundenzufriedenheit zu erreichen. Das System setzt konsequent bei den Bedürfnissen des Kunden an, fordert die nachhaltige Minimierung von Verschwendung durch kontinuierliche Prozessverbesserungen, während gleichzeitig über den ganzen Wertstrom hinweg Qualität, Geschwindigkeit und Wertschöpfung nachhaltig verbessert werden. COS stellt eine breite Vielfalt von Werkzeugen zur Verfügung, um spezifische Geschäftsziele unter Beteiligung aller Mitarbeiter zu erreichen. KAIZEN ist eines dieser Werkzeuge. Die regelmäßige Durchführung von KAIZEN ermöglicht es nachweislich, im Unternehmen eine schrittweise Perfektionierung der Prozesse herbeizuführen.

Chancen auf weiteres Wachstum unserer Gesellschaft sehen wir auch aufgrund der Übernahme unserer Konzernmutter CIRCOR International Inc., Burlington (MA), USA, durch die Bekanntgabe der Übernahme durch die KKR & Co. Inc., New York (NY), USA, einer führenden globalen Investmentgesellschaft. Wir verweisen diesbezüglich auf den Nachtragsbericht im Anhang (28).

Risikobericht

Die weiterhin hohen Preissteigerungen belasteten die deutsche Wirtschaft auch zum Jahresbeginn. Das machte sich besonders bei den privaten Konsumausgaben bemerkbar, die im 1. Quartal 2023 preis-, saison- und kalenderbereinigt um 1,2 % zurückgingen.

Dagegen wurde mehr investiert als im 4. Quartal 2022: Nach einer schwachen zweiten Jahreshälfte 2022 stiegen die Bauinvestitionen auch wegen der guten Witterung im 1. Quartal 2023 preis-, saison- und kalenderbereinigt deutlich um 3,9 %. Die Investitionen in Ausrüstungen - also vor allem in Maschinen, Geräte und Fahrzeuge - nahmen zum Jahresbeginn ebenfalls deutlich zu (+3,2 %).

Auch vom Außenhandel kamen positive Impulse: Im Vergleich zum 4. Quartal 2022 wurden preis-, saison- und kalenderbereinigt insgesamt 0,4 % mehr Waren und Dienstleistungen exportiert, wobei sich vor allem der Handel mit Kunststoffen und Metallerzeugnissen robust zeigte. Dagegen sanken die Importe insgesamt um 0,9 %, was unter anderem auf die schwächere Einfuhr von mineralischen Brennstoffen wie beispielsweise Rohöl und Mineralölprodukten sowie chemischen Erzeugnissen zurückzuführen war.

Im April 2023 waren rund 45,7 Millionen Personen mit Wohnort in Deutschland erwerbstätig. Nach vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) stieg die Zahl der Erwerbstätigen saisonbereinigt gegenüber dem Vormonat um 15 000 Personen (0,0 %) und damit in geringerem Umfang als in den Vormonaten. Im Februar und März 2023 war die saisonbereinigte Erwerbstätigenzahl gegenüber dem Vormonat noch um jeweils 56 000 beziehungsweise 57 000 Personen gestiegen.

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist im 1. Quartal 2023 gegenüber dem 4. Quartal 2022 -preis-, saison- und kalenderbereinigt - um 0,3 % gesunken. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) mitteilt, fiel die Wirtschaftsleistung zum Jahresbeginn damit um 0,3 Prozentpunkte schwächer aus als in der Schnellmeldung vom 28. April 2023 berichtet. "Nachdem das BIP bereits zum Jahresende 2022 ins Minus gerutscht war, verzeichnete die deutsche Wirtschaft damit zwei negative Quartale in Folge", sagt Ruth Brand, Präsidentin des Statistischen Bundesamtes.

Auch bei der Allweiler hat sich die Auftragseingangslage im 1. Quartal 2023 negativ gegenüber dem Vorjahr entwickelt (-17,9%).

Covid-19

Im November 2022 wurden die Finanzmärkte von einem Schreckensszenario überrascht: In Südafrika war eine neue Coronavirus-Variante entdeckt worden: Omikron. Da sie hochgradig ansteckend ist, kam die vierte Corona-Welle ins Rollen.

Dies spiegelte sich auch an den Börsen wider. Weltweit stürzten die Finanz- und Rohstoffmärkte ab.

In den darauffolgenden Wochen gab es weiterhin Schwankungen an den globalen Märkten, da die Anleger keine klare Vorstellung hatten, wie sich Omikron auf die Wirtschaft auswirken kann. In vielen Ländern wurden inzwischen die Corona-Beschränkungen verschärft, um die Variante in Schach zu halten. Das bekamen auch die Unternehmen zu spüren.

Nachdem sich herausstellte, dass die Omikron-Variante zwar übertragbarer ist als die Delta-Variante, aber nicht so tödlich und dass Geimpfte und Genesene weiterhin einen gewissen Immunschutz haben, kam es zu einer Erholung der Märkte. Dies wurde noch verstärkt, durch eine Anpassung der Impfstoffe an die neue Variante.

Aufgrund einer erfolgreichen Corona-Politik in wurde das Corona-Risiko in Deutschland durch das Robert-Koch-Institut von "hoch" auf "moderat" herabgestuft. Am 1. März 2023 wurde die Test- und Maskenpflicht in Deutschland aufgehoben.

Die Virologen beobachten, dass sich aus der Pandemie bei uns eine "endemische Lage" entwickelt hat. Wie bei der Grippe wird erwartet, dass Covid-19 immer wieder in Wellen auftreten wird. Wie hoch die Infektionszahlen dann ausfallen, hängt von Impfquoten und vor allem der Immunisierung in der Bevölkerung ab.

In Deutschland ist COVID-19 aktuell kein Thema, auch die neue Variante Arcturus breitet sich nicht aus.

China hat Ende 2022 seine Null-Covid-Strategie aufgehoben und zahlreiche Lockerungen eingeführt. Hauptgrund für die 180-Grad-Wende sind wohl die massiven Folgen der Null-Covid-Maßnahmen für die Wirtschaft sowie die größeren Protestwellen der chinesischen Bevölkerung gegen die strikten Beschränkungen.

Engpässe in den Lieferketten

Während die Unterbrechungen in den Lieferketten aufgrund von Corona - auch aufgrund der Maßnahmen in China - mehr und mehr abnehmen bleiben die Produktions- und Logistikeinschränkungen aufgrund des andauernden Krieges zwischen Russland und der Ukraine bestehen. Die damit verbundenen Preisanstiege führten zu einem Anstieg der Inflationsrate, welche zudem für Sparmaßnahmen innerhalb der Produktion führt und somit zum Teil zu langen Lieferzeiten beiträgt.

Die Engpässe in den Lieferketten betreffend die ALLWEILER GmbH hatten sich in erster Linie durch die coronabedingte Schließung des Hafens in Shanghai ergeben. Da die chinesischen Behörden den Lockdown beendet haben ist mit einer Normalisierung der Lage zu rechnen.

Weitere Engpässe in den Lieferketten liegen hinsichtlich einiger osteuropäischer Lieferanten vor, welche hauptsächlich aufgrund des Ukraine-Krieges Lieferschwierigkeiten haben, insbesondere im Bereich der Materialbeschaffung bzw. beim Rohstoffeinkauf. Aufgrund der Unwägbarkeiten eines Krieges lässt sich diesbezüglich keine seriöse Aussage darüber treffen, ob und wann die Störung der hierauf beruhenden Lieferketten beendet sein wird.

Ukraine-Krieg und Inflation

Der Krieg in der Ukraine belastet die deutsche Wirtschaft weiterhin und erhöht den ohnehin schon starken inflationären Druck. Die Erholung bricht aber nicht ab, im Gegenteil. Während andere Volkswirtschaften noch keine Rezession anzeigen, und für das Gesamtjahr 2023 auch keine Rezession in Sicht ist, so ist Deutschland bereits in der Schrumpfung seiner Wirtschaftsleistung angekommen, auch die Eurozone als Ganzes ist bereits in einer Mini-Rezession. Jetzt haben die beiden Wirtschaftsforschungsinstitute DIW und IfW ihre vormals positiven Prognosen für das deutsche BIP (Bruttoinlandsprodukt) im Gesamtjahr 2023 nach unten revidiert.

Beide Institute sehen laut heute veröffentlichten neuen Prognosen eine BIP-Schrumpfung für Deutschland im Gesamtjahr 2023. Das DIW rechnet mit -0,2 % im Gesamtjahr, das IfW rechnet mit -0,3 % (vorige Prognose +0,5 %). Die Auftragseingänge der deutschen Industrie zeigten für April jüngst im Jahresvergleich einen Rückgang um 9,9 %. Ein Einbruch der Industrie ist deswegen womöglich im Anflug. Aber die Wirtschaftsforscher geben sich trotz der Abwärtsrevision ziemlich optimistisch.

Das DIW dazu, als Zitat aus dem Statement: "Allerdings geht dies (BIP-Rückgang in 2023) in erster Linie auf den schwachen Jahresauftakt zurück. Dieser stand ganz im Zeichen rückläufiger Realeinkommen und hoher Unsicherheit über die weitere Inflations- und Lohnentwicklung und infolgedessen eines sinkenden privaten Konsums. Im laufenden zweiten Quartal geht es bereits wieder aufwärts. Für 2024 ist dann ein solides Wirtschaftswachstum von 1,5 Prozent zu erwarten."

Und das IfW schreibt, Zitat: "Grund ist vor allem das schwache zurückliegende Winterhalbjahr. Im restlichen Jahresverlauf ist aber eine moderate Expansion zu erwarten. Für 2024 rechnet das IfW Kiel nun mit einem Plus von 1,8 Prozent (bislang +1,4 Prozent)."

"In Anbetracht der schweren der Krise und dem Lieferstopp von Öl und Gas aus Russland schlägt sich die deutsche Wirtschaft wacker und bestätigt damit ihre Fähigkeit, sich schnell an neue Gegebenheiten anzupassen", sagte Moritz Schularick, der Präsident des IfW Kiel. "Aber klar ist auch, dass die Energiekrise ihre Spuren hinterlassen hat."

Die Gesellschaft hat keine direkten Absatzbeziehungen zu den Ländern.

Die Auswirkungen der Inflation trifft die ALLWEILER GmbH hauptsächlich in zwei Bereichen. Zum einen auf den Beschaffungsmärkten hinsichtlich des Einkaufs von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen und anderen für die Produktion notwendigen Materialien. Zum anderen auf den Energiemärkten hinsichtlich der Strompreise.

Aufgrund der erwarteten hohen Inflationsrate wird es nicht möglich sein, die Preise für die Produkte in gleicher Weise anzuheben, um den Kostenanstieg ausgleichen zu können.

Risikomanagement

Wir sind nach wie vor auf einem äußerst wettbewerbsintensiven, globalen Markt tätig, der zahlreiche Risiken birgt. Trotz des starken Wettbewerbs und den massiven Preiskämpfen in unserer Branche haben wir derzeit keine wesentlichen Risiken jenseits der durch die Corona-Pandemie bedingten Eintrübung der Wirtschaft identifizieren können, die die Fortführung der Geschäftstätigkeit des Unternehmens gefährden könnten. Hinsichtlich der Corona-Pandemie-Auswirkungen verweisen wir auf den Abschnitt Risikobericht COVID-19. An dieser Stelle möchten wir erwähnen, dass wir bereits Maßnahmen zur Optimierung unserer Fixkostenstruktur erfolgreich umgesetzt haben und derartige Aktivitäten weiterhin zielgerichtet vorantreiben werden.

Um schnell auf eine ggf. stattfindende weitere Verschlechterung der makroökonomischen Wirtschaftslage reagieren zu können, beobachten wir die Märkte und wirtschaftliche Entwicklung derzeit äußerst sorgfältig.

Unabhängig von der durch die Corona-Pandemie verursachten Auswirkungen auf die Wirtschaftslage, überwachen wir anhand des regelmäßig angewandten und detaillierten Berichtswesens der CIRCOR Gruppe alle Geschäftsrisiken kontinuierlich und reagieren mit Gegenmaßnahmen zeitnah und effektiv. Eventuelle Drohverluste aus schwebenden Projekten und Aufträgen wurden ordnungsgemäß bilanziert, so dass jene kein zukünftiges Risiko für das Unternehmen darstellen.

Beschaffungsmarktrisiko

Als produzierendes Unternehmen sind wir, wie in den Vorjahren, dem Risiko mangelnder Verfügbarkeit von Vor- und Zwischenprodukten für die Herstellung unserer Produkte ausgesetzt. Dieses Risiko kommt speziell in der aktuellen Dynamik der Weltmärkte zum Tragen, nachdem die weltweit angestiegene Nachfrage und die gleichzeitig reduzierten Fertigungskapazitäten und Lagerbestände bei einzelnen Komponenten zu Versorgungsengpässen geführt haben. Durch die Corona-Pandemie haben sich die Rahmenbedingungen weiter verschlechtert. Dem begegnen wir mit intensiver Planung, weiterer Globalisierung unserer Einkaufsstrategie sowie einer vorausschauenden Abstimmung zwischen den Kundenanforderungen und den Kapazitäten der Lieferanten.

Seit dem Beginn des Ukrainekrieges hat sich das Risikopotential auf der Beschaffungsseite erhöht. Allweiler beschafft zwar selbst kein Eisen aus

Russland oder der Ukraine. Aber einige Unterlieferanten melden Engpässe. Und so muss das Supply-Chain-Management der Allweiler GmbH auch in den vorgelagerten Beschaffungsstufen auf eine Sicherung der Lieferkette hinwirken. Von größeren Engpässen konnte die Allweiler GmbH somit bisher verschont bleiben.

Finanzwirtschaftliche Risiken und Chancen

Um Fremdwährungsrisiken zu minimieren, werden verstärkt Aufträge in Euro abgeschlossen. Bei unserem Auftragsbestand in Fremdwährung in Höhe von USD 0,920 Mio. (Vorjahr: USD 1,048 Mio.) sowie rund GBP 0,276 Mio. (Vorjahr GBP 0,122 Mio.) und NOK 0,000 Mio. (Vorjahr NOK 0,333 Mio.) sind die derzeitigen Fremdwährungsverluste in den Drohverlusten zum Jahresende teilweise berücksichtigt.

Durch die globale Einkaufstätigkeit im weltweiten CIRCOR Verbund werden unternehmensübergreifende Beschaffungsprojekte zur Erzielung von Materialpreiseinsparungen (z.B. Strom und Gas) umgesetzt. Daneben sollen durch den verstärkten Einsatz des CIRCOR Operating Systems Prozesse optimiert und damit Personalkosten im Verhältnis zur Gesamtleistung reduziert werden.

Bestehende Ausfallrisiken schätzen wir aufgrund unseres Kundenportfolios insgesamt als moderat ein, so dass weiterhin überdurchschnittliche Forderungsausfälle nicht zu erwarten sind. Dennoch unterziehen wir unsere Kunden verstärkt einer regelmäßigen Bonitätsprüfung. Auswirkungen durch die Corona-Pandemie sind für uns derzeit nicht absehbar, aufgrund unserer soliden Kundenstruktur erwarten wir allerdings keine materiellen Ausfälle.

Weitere Chancen

Neben den oben beschriebenen Risiken und Chancen sehen wir für das Unternehmen die folgenden wesentlichen Chancen:

- Durch die Region-for-Region-Strategie (Produktion und Vertrieb in räumlicher Kundennähe) erwarten wir die Hinzugewinnung von Marktanteilen vor allem in Asien und Indien.
- Durch die geplanten Prozess- und Organisationsstrukturverbesserungen soll die Kostenstruktur optimiert werden.

Radolfzell, den 10. Juli 2023

Allweiler GmbH
Die Geschäftsführung
Matthias Probian
Heinz Gunter Connert
